General Eberhard Zorn löst Volker Wieker ab

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

General Eberhard Zorn löst Volker Wieker ab

In Berlin löste am 19. April 2018 der 57-jährige General Eberhard Zorn den 64-jährigen Volker Wieker als Generalinspekteur der Bundeswehr ab. Zorn ist der 16. oberste Soldat der deutschen Streitkräfte und nach Wieker und Wolfgang Schneiderhahn der dritte Heeresgeneral in Folge. Wiekers Dienstzeit war 2017 erneut verlängert worden, diesmal, weil die Verteidigungsministerin die Regierungsbildung abwarten wollte.

Der 1960 geborene Saarbrücker Zorn ist wie Wieker gelernter Artillerieoffizier. Er trat 1978 in Idar-Oberstein bei der Artillerie in die Bundeswehr ein und studierte von 1979 bis 1983 Wirtschaftswissenschaft.

Feld- und Panzerhaubitze

Danach kam der Truppendienst: als Zugführer beim Beobachtungsbataillon 103 und dann als Batteriekommandant beim Beobachtungsbataillon 123. 1990 wechselte er in den Stab des Artillerieregiments 12 als Feuerleit- und S3-Offizier.

Von 1991–1995 bestand er zuerst die deutsche und dann die französische Generalstabsausbildung.

Nach Stabseinsätzen übernahm er 1999 das Kommando des Feldartilleriebataillon 295 in Immendingen, das seit 1993 der Deutsch-Französischen Brigade untersteht. In Zorns Kommandozeit schulte das Bataillon von der Feldhaubitze 70 auf die Panzerhaubitze 2000 um (neu Panzerartilleriebataillon 295).

Im Auslandseinsätzen

In den Jahren zwischen 1995 und 2001 war Zorn zunächst als G4 (Logistik) im Stab des deutschen IFOR-Kontingents im kroatischen Trogir, später als G3 (Einsatz) der SFOR in Mostar, Bosnien, eingesetzt.

Nach dem Dienst in der Truppe kam Zorn erstmals ins Bundesministerium der Verteidigung. 2001 wurde er Grundsatzreferent, ein Jahr später Personalreferent am Ersten Dienstsitz des Ministeriums in Bonn. Bis 2010 blieb er im Rheinland. Von 2004 bis 2007 arbeitete er im Heeresführungskommando, anschliessend wieder im Ministerium als Referatsleiter.

Prägende Stationen

Zurück in der Truppe übernahm Zorn seine prägendsten Posten.

- Ab 2010 befehligte er die Luftlandebrigade 26, genannt Saarlandbrigade.
- Von 2014 an führte er die Division Schnelle Kräfte. Als Kommandant war er unter anderem dafür verantwortlich, Truppen aus seinem Verband für die nationale Krisen- und Reaktionsvorsorge zu stellen.
- Zudem integrierte Zorn die niederländische 11. Luchtmobiele Brigade in die Division Schnelle Kräfte.

Aufstieg zum Generalinspekteur

2015 kehrte Zorn ins Verteidigungsministerium zurück. Er wurde Abteilungsleiter Führung Streitkräfte und zwei Jahre später Abteilungsleiter Personal. Hier war er zuletzt mit der «Trendwende Personal» direkt befasst.

Auf den 19. April 2018 ernannte die Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen Zorn zum General und 16. Generalinspekteur. Bei der Amtsübergabe lobte sie General Zorn: «Durch seine Erfahrung im Ministerium und sein Wirken auf allen militärischen Ebenen ist er auch bestens gewappnet, um unsere Streitkräfte in einer schwierigen Zeit zu führen.» *bw.*

Auf einen Blick

- In Berlin wurde der gelernte Artillerist Eberhard Zorn zum höchsten Soldaten der Bundeswehr ernannt.
- Er ersetzt Volker Wieker, der die Streitkräfte von 2010–2018 geführt hatte – die längste Kommandozeit eines Generalinspekteurs.

Bilder: Bundeswehr

Eberhard Zorn, neu Generalinspekteur.

Volker Wieker, der Generalinspekteur mit der längster Amtszeit (2010–2018).

Gezielt aufgebaut

Dem Grossen Zapfenstreich für General Wieker und der Amtsübernahme von General Zorn wohnten die KKdt André Blattmann und Philippe Rebord bei.

Wie Blattmann berichtet, wurde Zorn gezielt als Nachfolger Wiekers aufgebaut, den er als ehem. CdA gut kennt.